

Naturkundeunterricht und führte mit einem ganz kleinen, an die gewöhnliche Lichtleitung anzuschließenden Kinoapparate einen Insektenfilm vor.

Zu besonderem Danke ist die Lehrerschaft dem Direktor des Museums verpflichtet, der die Anordnung getroffen hat, daß Lehrpersonen gegen Vorweisung einer Legitimation die Sammlungen unentgeltlich besuchen können. Schulentw. zweier Besuch ist ebenfalls unentgeltlich, wenn er fünf Tage vorher angemeldet wird.

Kollegen und Kolleginnen, nützt diese Gelegenheit ausgiebig für Euch und Eure Schüler aus! R. P.

Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums, Wien, 1., Burgring
 Nr. 7. Vortrags-Programm: 10. Dezember 1924: Hofrat Prof. Dr. J. K. Schaffer: „Die Wandlungen des Bildes der Erdoberfläche“. 13. Jänner 1925: Dr. Friedrich Röß: „Geschichte der altmexikanischen Reliquien des Naturhistorischen Museums“. 20. Jänner 1925: Andreas Reischel, über die Forschungen und Sammlungen seines Vaters in Neu-Seeland. 3. Februar 1925: Dr. Franz Maidl: „Die Bedeutung der Insekten als Krankheitserreger und -überträger“. 17. Februar 1925: Hofrat Dr. Karl Reißler: „Eßbare und giftige Pilze“. 3. März 1925: Hofrat Dr. Karl Toldt: „Die amerikanische Bismarckratte in Mitteleuropa“. Beginn 6 Uhr nachmittags. Vortragsaal des Naturhistorischen Museums, 1., Burgring 7. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Von unserem Büchertisch.

W. Schoenichen: Handbuch der Heimaterziehung. (2. Teil zu H. Conwenz: Heimatkunde und Heimatschutz in der Schule.) Berlin 1923 (Gebr. Bornträger). Schoenichen, der Nachfolger Conwenz' in der Leitung der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Berlin, hat mit der Herausgabe dieses Handbuches ein Vermächtnis Conwenz' erfüllt. Es soll in 6 Hefen abgeschlossen werden und eine Grundlage für die auf Heimatkennntnis, Heimatliebe und Heimatschutz aufgebauten neuen Formen des bodenständigen Unterrichtes werden. Eine Reihe von bedeutenden Mitarbeitern hat sich zusammengetan, um alle Gebiete des pädagogischen und fachlichen Wissens zu erschöpfen. Bisher sind drei Hefte erschienen, von denen das erste in zwei umfangreichen Artikeln von E. Spranger und A. Fischer die philosophisch-psychologischen Vorfragen des Bildungswertes der Heimatkunde und Heimaterziehung behandelt, das zweite, der Heimaterziehung im Kindergarten und in der Grundschule (Lili Droeschner und H. Preuß), das dritte der Behandlung der Heimat in Religion, Deutsch und Geschichte gewidmet ist. Es umfaßt Artikel von J. R. Miedlich, F. Brögger, H. Deckelmann und F. Rathner. Die drei Hefte, die zum Preise von Mk. 2.40, 1.20 und 3.60 in möglichst erschwinglichen Grenzen gehalten sind, eröffnen gründlichen Einblick in das Gesamtgebiet des Heimatunterrichtes und der Heimaterziehung und geben durch sorgsame Literaturverzeichnisse die Möglichkeit, weiter in den besonderen Gebieten einzudringen. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Bei der Einstellung auf das Gesamtdeutsche ist das Werk über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus, besonders für uns Österreicher, von Wert und Wichtigkeit.

Schlesinger.

Brehm's Tierleben, in Auswahl herausgegeben und bearbeitet von E. W. Neumann. 6 Bde. mit 150 Bildtafeln. Leipzig 1924. (Pfl. Reclam.) Es war ein kühner Entschluß, den der Verleger gefaßt hat, nach der 4. Auflage des Großen Brehm in 13 Lexikonbänden eine neuerliche Volks-Ausgabe in 6 Bänden zu veranlassen. Der Verlag Reclam hat es gewagt. Und nicht nur das, er hat es auch gewagt, gegenüber der stark veränderten genannten großen Ausgabe, die insbesondere in tierpsychologischer Hinsicht von den Grundlagen Brehm's ganz abgewichen und etwas Neues, allerdings sehr Gutes geworden war, einen wirklichen Brehm herauszubringen. Die Freunde der vorzüglichen 3. Auflage von Brehm's Tierleben werden es dem Verleger danken. O. zur Straffen hat in der 4. Auflage zweifellos zu weitgehend seinen rein mechanistischen tierpsychologischen Anschauungen zum Durchbruch verholfen. Brehm selbst war ja geradezu der Gegenpol alles Leugnens einer Tierseele und wenn auch seine Vermenschlichungen manchenmal etwas weit gehen, so leuchtet doch aus seinen Mitteilungen nicht nur eine außerordentliche Liebe zu den Tieren, sondern vor allem eine auf gründliche Beobachtungen des Lebens der Tierwelt aufgebaute Kenntnis, ein Tiefblick in die Gesamtheit allen Lebewesen, wie ihn kein Zweiter hatte. Dieses umfassende, mit Liebe zum Tier verbundene Wissen strahlt uns aus der kleinen Volksausgabe wieder. Sie ist eine auf den modernen Stand gebrachte Neubearbeitung der 2. Auflage des alten Brehm. Die 6 Bändchen wählen aus den beschriebenen Arten die allgemein interessierenden aus und geben von ihnen ganz im Sinne des alten Brehm alles Wesentliche aus der Beschreibung des Körpers einschließlich des Skelettes, dann aus der Geschichte der Erkenntnis der Art, dem Aufenthaltsort, der Bewegung, den geistigen Fähigkeiten, dem Zusammenleben mit Tieren eigener und anderer Art und dem Menschen, der Nahrung, den Wanderungen oder dem Ziehen, der Jagd und dem Fang u. dgl. wieder. Der Text, im wesentlichen der originale Brehm'sche mit den durch den Stand der Wissenschaft gebotenen Berichtigungen, ist von zum großen Teil nach photographischen Aufnahmen angefertigten sehr schönen und lebenswahren Tafeln begleitet. Die Gliederung beginnt, dem alten „Brehm“ entsprechend, mit den systematisch höchst stehenden Arten. Die Einteilung weicht manchenmal von dem strengen System zugunsten einer Zusammenfassung nach Interessengruppen ab. Wir empfehlen diese kleine Ausgabe des „klassischen“ Brehm allen unseren Lesern wärmstens. Es ist dem Verleger zu danken, daß er die Brehm'sche Art durch diese Neuauflage der Vergessenheit entzissen hat. Schlesienger.

Dr. D. und Frau M. Heinroth: Die Vögel Mitteleuropas. (Fsg. 2—4) Berlin-Lichterfelde 1924. (H. Vermühler). In gleicher Güte wie in der 1. Fsg. (f. Heft 8 aus 1924) bringen die nächsten drei Lieferungen Steinschmäger, Wiedehopf, Wendehals, Sperber, Weidenlaubsänger, Walblausfänger, Fitis, Pirol, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Triel, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfschneise, Amsel, Singdrossel, Ringel- und Feldtaube und Fiedreiher. Die Lieferungen zeigen wieder, welch einzigartiges Werk hier im Entstehen begriffen ist.

Weber Alois, Betrachtungen aus dem praktischen Forstwesen. In einer Zeit, in der durch den Kahlschlagbetrieb der letzten Jahre nicht nur dem heimatischen Landschaftsbilde, sondern auch der Forstwirtschaft schwere Wunden zugefügt wurden, kommt gerade ein Büchlein recht, das nicht nur unseren Natur-

schutzfreien, sondern jedem begeisterten, ehrlichen Forstmanne aus dem Herzen geschrieben ist. Auf Grund der praktischen Erfahrung kommt der Verfasser zu dem Ergebnisse, daß die einseitige Fichtenkultur unbedingt zu verwerfen sei, daß ferner Kahlschläge unbedingt zu vermeiden sind und überall, sofern es die örtlichen Bedingungen zulassen, der gemischte Wald in natürlicher Verjüngung zu fördern und wo das nicht mehr möglich ist, hervorzurufen sei. Diese vom Naturschutz schon seit langer Zeit geforderte Waldwirtschaft wird nicht aus ästhetischen Gründen verlangt, sondern hauptsächlich aus wirtschaftlichen Beweggründen. Diese Tatsache ist vom Standpunkte des Naturschutzes aus von ungeheurer Wichtigkeit und deshalb verdient das Büchlein weiteste Verbreitung. (Verlag Heipendorfer, Böcklabruck, Oberösterreich.) Dr. Th. Kerschner.

Weber Alois, Der kleine Waldbwirt. Im gleichen Verlag wie die Betrachtungen aus dem praktischen Forstwesen ist auch dieses Büchlein, das die 4. umgearbeitete Auflage des „Bauernwald“ ist, erschienen. Der Autor tritt auch hier auf Grund seiner reichen praktischen Erfahrungen gegen den Kahlschlag ein, bricht eine Lanze für den Plenterbetrieb und setzt sich bei größeren Betrieben für den Saumschirmschlag ein. Die Arbeit kann direkt als ein Katechismus für unsere kleinen Waldbesitzer angesehen werden und dies um so mehr, als in einem Anhange auch Holzberechnungstabellen usw. angefügt sind.

Dr. Th. Kerschner.

Hofrat Ing. Henrich: 1. Das Forst- und Jagdschutzorgan in Vorarlberg. Bregenz 1923. **2. Kurzes Jagdbrevier,** 2. Aufl. Bregenz 1924. **3. Das Vogelschutzgesetz für das Land Vorarlberg,** 2. Aufl. Bregenz 1924; Preise für 1. K 10.000, 2. und 3. K 6000 (S. N. Teutsch). Hofrat Henrich, der Landesforstinspektor von Vorarlberg und zugleich einer der eifrigsten Verfechter des Naturschutzes im Lande, hat mit den drei Arbeiten praktisch äußerst Wertvolles geschaffen. Die unter 1. genannte Arbeit von fast 100 Seiten gibt alles Wissenswerte für den Forstmann und Berufsjäger, auch alle Gesetze und Verordnungen und ist infolge der sorgsamten Sammlung aller Verordnungen über Waldaufsicht, Wildschonung und dergleichen auch für den Naturschutz sehr von Bedeutung. Das „Jagdbrevier“, so kurz es ist, macht Herren- und Berufsjäger mit allem Wesentlichen aus der hohen und niederen Jagd vertraut, macht mit allem Wild bekannt und hat für das Raubwild oft warme Worte des Schutzes. Jagdgesetzliche Bestimmungen, Anleitungen zur Jagdaufsicht und übersichtliche Tabellen über das Wild und besonders die Zahnformeln des Haarwildes beschließen das sehr inhaltsreiche Büchlein. Das „Vogelschutzgesetz“ bringt einen dem n.-ö. ziemlich gleichen Gesetztext und im Anschluß daran Anleitungen zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogelwelt, gleichfalls wieder kurz und inhaltsreich.

Hans Schischka: Das Jagdschutzorgan und die Rechte und Pflichten desselben. Klagenfurt. 1924. (Joh. Leon sen.) Preis K 20.000. Dieses Büchlein ist ein ausgezeichnetes Ratgeber nicht allein für den Berufsjäger, sondern auch ein ausgezeichnetes Behelf für jeden Herrenjäger. Geradezu unentbehrlich ist es aber für jeden Prüfungskandidaten der höh. und nied. Staatsprüfung des Forstfaches und der staatl. Jagdschutzprüfung. Preschnoffky.

E. Frh. v. Rapperr: Das Hirschgeweih. (198 Abb.) Gbd. 4 Gm. Neudamm 1924 (S. Neumann). — Die Arbeit bringt die Entwicklung des Kopf-

schmuckes der Cerviden oder Hirschartigen. Nach einer allgemeinen Einleitung über die Geschichte der Hirsche und die Morphologie des Geweihs, werden uns die Geweihe der einzelnen, auch ausländischen Arten und dann ihre Entwicklung in ganz eindringlichen Farbzeichnungen vorgeführt. Das Kapitel spart, wie überhaupt das ganze Buch, nicht mit Abbildungen, was bei der Behandlung eines Themas wie des in Rede stehenden von allergrößter Bedeutung ist. Das zweite Kapitel ist dem Rothirsch, das dritte dem Elch, das vierte dem Damwild und das fünfte dem Reh gewidmet. Die überaus zahlreichen und guten Abbildungen geben dem ausführlichen Text den rechten Nachdruck, so daß jeder Leser in seinen Ansprüchen befriedigt werden dürfte. Für den hegenden Weidmann ist das Buch wohl kaum entbehrlich.

F. W. Up de Graff: „Bei den Kopffägern des Amazonas“. 326 S., 31 Abb., Leipzig 1924. Preis Gm. 15 (Brockhaus). Seit langer Zeit kennt man in einigen Museen mumifizierte Köpfe, künstlich in die Größe etwa einer Orange gebracht, mit vollem Haarschmuck. Man wußte, daß es Trophäen eines Indianerstammes am Amazonas sind, kannte aber bisher nicht die Art, wie sie gewonnen und präpariert werden. Up de Graff hat in siebenjährigem Aufenthalt im Urwald, eigentlich als Abenteuerer beginnend, bei den Kopffägern geendet und mußte wohl oder übel einen solchen Angriff zur Gewinnung der Trophäen mitmachen. Neben diesem ethnographisch sehr interessanten Ergebnis bietet uns sein Buch aber auch eine Fülle von Aufschlüssen über die Natur des Urwaldes am Amazonas. Eine herrliche Vegetation, eine Fülle von Tieren, von den Ameisen, Schmetterlingen und Moskitos bis zur mächtigen Riesenschlange und einer blutsaugenden Fledermaus tritt uns entgegen. Wir erfahren auch eine Menge von Aufschlüssen über das Leben und Treiben der Indianer, die uns so recht als Kinder des Urwaldes verständlich werden. Das Buch wird sicherlich allseitiges Interesse erwecken und sei unseren Lesern bestens empfohlen.

Alfred Nawrath: „Im Reich der Medea“. Kaukasische Fahrten und Abenteuer. Mit 86 Abb. nach eigenen Aufnahmen des Verfassers und 2 Karten. Geb. G.-M. 8.—. Leipzig 1924 (Brockhaus). Das Buch führt uns nach Koldchia. Der Verfasser ist der erste, der seit Kriegsbeginn den Kaukasus besuchte. Um so bedeutsamer sind die frischen, scharf erfaßten Schilderungen, als wir vielfach auf deutsche Siedelungen stoßen, die erfreulicherweise die Stürme des Kriegs und die Revolutionen überstanden haben. Stimmungsvoll ist schon der Seeweg ins Reich der Medea. Er führt an alten klassischen Stätten vorbei, die im Lichte der Gegenwart oft ein seltsames Aussehen gewinnen. Das Mittelmeer, Athen, geben Anlaß zu loedenden Bildern. Auf dem Heimweg reiht sich Konstantinopel an. Den Kaukasus, erhaben an Wildheit und Großartigkeit, schildert Nawrath in markigen Worten und herrlichen Lichtbildern. Wir empfehlen das fesselnde, an Anregungen aller Art reiche Buch unseren Lesern aufs wärmste.

„Bild“. Die neue Zeitschrift „Bild“, welche von den Film- und Bildarbeitsgemeinschaften der Lehrer Österreichs herausgegeben wird, um die Verwendung des Bildes jeder Art, insbesondere des Lichtbildes und des Films, im Unterrichte aller Schulen zu fördern, wird für jeden, der irgendwie mit der Schule oder Volksbildung im allgemeinen zu tun hat, einen wichtigen Befehl

bedeuten. Sie wird alle Neuerungen auf dem Gebiete der Wand- und Lichtbilder sowie der Lehrfilme bringen und dem Ausbau der Arbeitsgemeinschaften und Lichtbildstellen in allen Bundesländern dienen. Wertvolle Mitarbeiter konnten gewonnen, die einschlägige Literatur wird angeführt und besprochen werden. Bestellungen der neunmal im Jahre (Oktober bis Juni) erscheinenden Zeitschrift (für Österreich und Deutschland 20.000 Kronen, für das Ausland 30.000 Kr.) sowie alle Sendungen sind an die Schriftleitung (Prof. Dr. G. Fuchsig, Wien, 13., Dampferrestraße 1) zu richten.

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir folgende Bücher, die wir in den späteren Hefen zum Teil noch einer eingehenden Besprechung unterziehen werden:

Erich Griebel: „Hermann Löns“, der niederdeutsche Dichter und Wanderer, Berlin = Lichtenfelde 1924 (Naturschutzverlag). Preis 3.60 Mk.

Friedrich Knauer: „Waldgänge“. Wien 1924 (Jugendverlag Scharthaus). Es ist ein Buch für unsere Jugend, das die Liebe zum Walde und die Kenntnis seines Lebens erwecken soll.

R. Brun: „Das Leben der Ameisen.“ Leipzig 1924. (Verlag W. G. Teubner.)

R. Gauer: „Heimatkunde des Bezirkes Gmünd“. Gmünd 1924 (Verlag Lehrerarbeitsgemeinschaft des Bezirkes).

N. S. Aschenbrenner: „Der Farben- und Gestalt-Kanarienvogel“, und **W. Barth:** „Bastardkanarienvogelzucht“, beide Magdeburg (Creszky'scher Verlag).

L. v. François: „Stufenjahre eines Glücklichen“; **J. C. Heer:** „Der Held der heiligen Wässer“ und **W. Hochgreve:** „Im Jagdrevier“, drei Romane, die auf der Grundlage der Liebe zur Natur und der bewußten Hingabe an die Heimat fußen. Ferner **J. Schiffner:** „Die Mutter“ und **Allgreen-Uffing:** „Auf und Nieder“. Sämtliche Leipzig (Philipp Reclam).

Mitteilungen der Verwaltung.

Diesem Hefte liegen Erlagscheine bei. Wir bitten, mit ihnen einzuzahlen: Mitglieder des Vereines für Landeskunde, des Lehrervereines für Naturkunde und des Vereines Tiergartenschutz 9000 K, Mitglieder des Österr. Naturschutzbundes und keinem der vorgenannten Vereine angehörige Abnehmer: 15.000 K, Mitglieder des Naturwissenschaftl. Vereines a. d. W. Universität: 20.000 K als Mindestbeiträge.

Überzahlungen werden dankend angenommen und im nächsten Hefte befristigt.

überzahlungen: K 40.000 Dr. Maimwald, Ivan Böhm, K 5000 Deutsche Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Erstbrücke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantw. Schriftleiter: Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien, 1., Herrngasse 9. — Druck v. Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_10](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther, Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 152-156](#)